

Europa!

Dein Name über alles erhaben, unter dem Gnadenschutz der Königin des Himmels und der Erde

Dein erleuchteter Name über Jahrhunderte; wo sich dein Name ausbreitete entstand Zivilisation, durch dich, du Königin des Friedens

Altehrwürdiger Name, der heute ertönt, als hätte man ihn gerade erst entdeckt, dabei geboren aus der Zeit des Ewigen Gottes

Unser Name, uns so lieber Name, du gesegneter Name über tausende Dörfern und tausende Städte mit ihren unendlichen Straßen, den wohl bestellten Feldern, auf denen uns das Brot geschenkt wird

Kein Krieg mehr, kein Blutvergießen zwischen den Nationen, kein Neid mehr, sondern nur noch brüderliche Einigkeit, Einheit der Christen in

der einen unerschütterlichen Kirche

Dein heiliger Name, EUROPA!

Hilf, O Mutter Christi, du unsere himmlische Mutter
(Giovanni Battista Montini, Arcivescovo di Milano)

Verbrüderung mit den fünf Kapellen in Gnadeweiler, Gibraltar, Beresniki, Reykjavik und Mellieha

Nach der Andacht in der Kapelle bei der Statue führen wir wieder hinunter in Faustos Ristorante. Die Frauen der beiden Brüder wurden zum festlichen Akt hinzugezogen und unterschrieben ebenfalls die Gebets-Vereinigung ihrer „Privat-Kapelle“, welche aber durch Don Luigi Re noch eingeweiht worden war. Die handgeschriebene einfache Verbrüderungs-Urkunde lautet:

Ich, der Unterzeichnende Illia Fernando und Fausto, beten vor unserer himmlischen Signora d'Europa für den Frieden in Europa und in aller Welt: Illia Fernando und Gossi Elena, sowie Illia Fausto und Curti Natalina. Bitte an Maria um Frieden in Europa und in aller Welt. Amen.

Spät am Abend führen wir wieder zurück. Zwei Tage später dankten wir in Gnadeweiler „Ursprungs-Kapelle“ für die neue Sechser-Situation.

In Jesus + Maria + Josef, Ihr/Euer Pater Notker



Bruderschaft Maria Mutter Europas
P. Notker Hiegl OSB
Erzabtei Beuron, Abteistr. 2, 88631 Beuron
www.maria-mutter-europas.de



12-Sterne-Kurier

Gnadenweiler Bote der Bruderschaft
Maria Mutter Europas



Nr. 23/September 2015

Neuer Marien-Stern im Gnadenweiler Bund

Ende Juli 2015 fuhr P. Notker Hiegl, zur Zeit Spiritual im Kloster Engelthal, mit einem Unternehmer der Region namens Bodo Ullrich zur Marien-Wallfahrtskapelle Madesimo, gelegen hinter dem Splügenpass auf der italienischen Seite, um sie in die Gebetsvereinigung „Maria Mutter Europas“ zu integrieren. Hier sein Reisebericht:

Ankunft in Madesimo in Italien bei der goldenleuchtenden Madonna

Vorbei an den bayerischen Klöstern ging die Fahrt bis nach Bregenz und weiter in die Schweiz. Kurz nach Chur verließen wie die Autobahn und führen die berühmte „Via Mala“ hinauf, bis zum Splügenpass. Dieser Pass ist mit seinen scheinbar nie endenden Kurven unbeschreiblich schön und gewaltig; oben grüßt dann die italienische Fahne ihr Willkommen für die Gäste auf italienischem Gebiet. Und wieder geht es hinunter, Kurve für Kurve, an



NOSTRA SIGNORA D'EUROPA in Madesimo
Alpe Motta in Campodolcino/ Italien

einem zur Zeit fast gänzlich geleerten Stausee vorbei bis ins Gebirgsdorf Madesimo (1.720 m). Und über Madesimo/Motta, einem Teilort von Gampodolcino thront in der Höhe von rund 2.000 m auf einer idyllischen Alm „Unsere Liebe Frau von Europa“. Nur Superlative sind für diesen Augenblick angemessen: Hinter dem Dörfchen geht es irgendwohin in die Tiefe bis zum Comer See, vor einem der Zwischenhügel mit der Goldenen Madonna, dahinter wie eine Klausur-Mauer im Halbkreis die Hochberge der Alpen mit über 3.200 Meter Höhe. Mein Gott, wie schön ist deine Welt! Wie kommen wir hinauf zu dieser Marienstatue, dem Ziel unserer Wallfahrt. Der Skilift (bis 1.953 m) ist im Sommer nicht in Betrieb. Der Autoweg endet nach den 15 Bars, Restaurants und Hotels beim letzten Bauernhof. Ein freundlicher Wirt verweist uns auf italienisch zu „Fausto“, ebenfalls einem Besitzer dieser Herbergen. Und mit ihm haben wir den richtigen „Mann des Tages“ gefunden. Er ist Besitzer der Hochalm, er und sein Bruder Fernando haben wenige Meter neben der Europa-Madonna in der Zwischenzeit von der Weihe bis heute ein kleine Gebirgs-Kapelle errichtet. Die beiden Brüder fahren uns mit ihrem Gelände-Jeep über Stock und Stein hinauf zur Madonna.



Mit Fausto in Madesimo vor „seiner“ Kapelle

Entstehung dieser gewaltigen Marien-Figur in den Alpen

Der Gründer der Casa Alpina Motta, Don Luigi Re, äußerte im Jahre 1955 bei seinem Besuch bei der „Alpinen Gruppe Casatenovo zu Motta“ den Wunsch, ein Denkmal auf dem Pizzo Stella im Andenken an die im Weltkrieg gefallenen Gebirgsjäger und zur Verherrlichung der Gottesmutter zu errichten. Die Gruppe stimmte zu und versprach aktive Mithilfe. Der Bildhauer Egidio Casagrande von Borgo Valso erhielt den Groß-Auftrag für die Bronzefigur, die gesamte Statue wurde mit Feingold überzogen und gibt einen wunderbaren Glanz. Die Marienfigur blieb zunächst in der Pfarrei Casatenovo bei Don King Vergine delle Vette, Begeisterung und Bewunderung rief sie allseits hervor. Schon im Jahr darauf, also 1956, wurde die „Versetzung“ der Statue in die Höhe beschlossen. Verhandlungen zwischen Don King und dem Verteidigungsministerium fanden statt. Nach gründlicher Inspektion wurde der Standplatz auf dem Pizzo Stella verworfen, weil der Gipfel dafür nicht geeignet erschien; dagegen wurde auf die Spitze der Serenissima, dem jetzigen Standpunkt, verwiesen. Hier wurde als Sockel für die Statue ein Altar errichtet, eine Krypta für europäische Soldaten (Gedenkplatten in allen europäischen Sprachen erinnern daran), dazu eine große Treppe mit dem Blick hinein in die Alpine Wunderwelt. In der Mitte des Sockel-Schreins wurde Don Luigi Re begraben, der am 14. April 1965 verstarb.

Da die goldene Statue mit einer Höhe von gut 12 Metern und einem Sockel von ebenfalls rund sieben Metern in ganz Europa, damals noch geprägt von de Gasperi, Schumann und Adenauer, Interesse erweckte, wurde der Name der Statue in „Our Lady of Europe“ geändert.



Monsignore Giovanni Battista Montini, Erzbischof von Mailand

In der Zeit des europäischen Aufbruchs nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Jahre 1958 dieses Marien-Denkmal von Monsignore Giovanni Battista Montini, Erzbischof von Mailand (später Papst Paul VI.) festlich eingeweiht unter Anwesenheit der Alpine-Gruppe, den Vertretern der Armee und mit ziviler und kirchlicher Prominenz. Montinis hymnisches Gebet auf Europa sei hier ebenfalls „singend“ angeführt: